

# Inhalt

<b>Kapitel 1 – Wie integriert man sich in die superdiverse Stadt?</b>	11
Einführung	11
Das Jahrhundert der Praxis des Zusammenlebens	14
Das Schilderswijk: die Praxis des Zusammenlebens in einem superdiversen Viertel	17
Forschung in der vergessenen Gruppe: Menschen ohne Migrationshintergrund	20
Das <i>Becoming-a-Minority</i> -Projekt	21
Eine neue Theorie zur Praxis des Zusammenlebens in der superdiversen Stadt	24
Das Forschungsteam des <i>Becoming-a-Minority</i> -Projekts	29
 <b>Kapitel 2 – Welche wichtigen Trends kennzeichnen das Leben in der superdiversen Stadt?</b>	 32
Die Bewertung der Vielfalt in der Nachbarschaft durch die Befragten der <i>Becoming-a-Minority (BaM)</i> -Studie	34
Wie kann man in dem polarisierten Klima rund um das Thema Diversität forschen?	35
Welches sind die großen allgemeinen Trends in der superdiversen Stadt?	36
 <b>Kapitel 3 – „Ich befasse mich lieber näher mit Dingen, als Angst vor ihnen zu haben“</b>	 44
Was sagt die Literatur über Vielfalt als Bedrohung oder Bereicherung?	44
Was zeichnet diejenigen aus, die migrationsbedingte Vielfalt als Bedrohung sehen?	46
Was zeichnet diejenigen aus, die migrationsbedingte Vielfalt als Bereicherung empfinden?	49
Hängen die Unterschiede zwischen Menschen, die Vielfalt als Bedrohung sehen, und solchen, die sie als Bereicherung empfinden, zusammen?	53
Was erklärt gemischte Freundes- und Bekanntenkreise?	55
Was erklärt, warum Menschen <b>keine</b> gemischten Freundeskreise haben?	60
 <b>Kapitel 4 – Wie unterschiedlich nehmen die Menschen ihre superdiverse Nachbarschaft wahr, wenn sie Vielfalt als Bereicherung oder als Bedrohung empfinden?</b>	 64
Wie erleben Menschen, die der migrationsbedingten Vielfalt <i>ablehnend</i> gegenüberstehen, das Leben in einem superdiversen Viertel?	65
Wie erleben Menschen, die der migrationsbedingten Vielfalt <i>positiv</i> gegenüberstehen, das Leben in einem superdiversen Viertel?	67

Wie erleben Menschen, die der migrationsbedingten Vielfalt <i>weder positiv noch negativ</i> gegenüberstehen (also eine mittlere Position einnehmen), das Leben in einem superdiversen Viertel?	69
Wie erleben die Bewohner:innen der dritten Generation das Leben in einem superdiversen Viertel?	71
Wie erleben Frauen das Leben in einem superdiversen Viertel?	73
Wie erleben Menschen, die sich als LGBTQ+ identifizieren, das Leben in einem superdiversen Viertel?	74
Vielfalt in der Superdiversität	75
<b>Kapitel 5 – Welche Auswirkungen haben die verschiedenen Positionen zur Vielfalt?</b>	77
Die Praxis des Zusammenlebens in Zahlen	78
Der Zusammenhang zwischen politischer Zugehörigkeit und der Praxis des Zusammenlebens	86
Die „Verbinder“: die Beziehung zwischen einem gemischten Freundeskreis und der Praxis des Zusammenlebens	87
<b>Kapitel 6 – Warum fällt die Bilanz der Praxis des Zusammenlebens so positiv aus?</b>	92
Negativ in Bezug auf Vielfalt, aber die Praxis ist differenzierter	93
Stresstest für die Praxis des Zusammenlebens	96
Der Einfluss von Menschen in Machtpositionen auf die Praxis des Zusammenlebens	98
<b>Kapitel 7 – Was fördert die Kunst des Zusammenlebens?</b>	105
Welche Bedingungen und Aktivitäten fördern die Praxis des Zusammenlebens?	105
Kann Architektur die Praxis des Zusammenlebens positiv beeinflussen?	112
<b>Kapitel 8 – Neue politische Rahmenbedingungen für die Praxis des Zusammenlebens</b>	118
Ein neuer politischer Rahmen für eine erfolgreiche Praxis des Zusammenlebens in der superdiversen Stadt	122
Ein theoretischer Rahmen für die Praxis des Zusammenlebens in der superdiversen Stadt	124
Der Einfluss von Menschen mit Migrationshintergrund auf die Praxis des Zusammenlebens	128
Die aktive Rolle von Menschen ohne Migrationshintergrund bei der Schaffung erfolgreicher Praktiken des Zusammenlebens	129
<b>Anhänge</b>	
Zentrale Konzepte und Forschungsentscheidungen in diesem Buch	131
Tabellen	139
<b>Literatur</b>	144